



SCHOTTEN PFARRBLATT

Advent / Weihnachten 2020 | Nr 73

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten



Glanz strahlt von der Krippe auf (GL 277)

Aktuelles Seite 2 – **Amtseinführung und Firmausflug** Fotoberichte Seite 3 –
Die Geburt Christi Betrachtungen zum Schottenmeister Seite 4 und 5 –
Die Regenbogenkassel Ein neues Messgewand Seite 6 – **Give me five!**
Kirchenmaus und **Bibelwerkzeugkasten** Buchtipps Seite 7



EDITORIAL

Bei sich wohnen

„Heute mach ich mir eine Freude und besuche mich selbst. Hoffentlich bin ich daheim.“ Dieser Satz Karl Valentins ist in verschiedenen Fassungen überliefert. In den Tagen des Advents geht es um den Besuch eines anderen bei mir. Und auch hier gilt, dass ich zu Hause sein muss, um angetroffen werden zu können. Mehr noch: Ich sollte nicht nur zu Hause sein, sondern bereit zu einer Begegnung, in der ich mich ganz dem Besucher widmen kann. Dann kann der, der bei mir „ankommen“ möchte, mich „antreffen“ und einen Austausch beginnen. Das Gegenteil ist gemeint, wenn von uns gesagt werden müsste, dass wir andere gar nicht an uns herankommen lassen und uns einer persönlichen Begegnung entziehen.

In der Geschichte des Mönchtums war die „Antreffbarkeit“ der Gott Suchenden das Motiv, sich in die Einsamkeit zurückzuziehen; die lateinische Kurzformel dafür lautete (und lautet) „habitare secum“: bei sich selbst zuhause zu sein. Dieser Zustand erschien wertvoller als das Argument einer vielleicht notwendigen Aktivität. Als der heilige Benedikt erfolglos versuchte, das Kloster von Vicovaro zu reformieren – die dortigen Mönche, die ihn einst selbst eingeladen hatten, sein konsequentes Handeln aber als unangenehm empfanden, reichten ihn einen Becher mit vergiftetem Wein – zieht sich Benedikt wieder in die Einsamkeit zurück; wie sein Biograf, Papst Gregor der Große, anmerkt, weil er die Gefahr erkannte, in dieser unmöglichen Mission sich selbst zu verlieren (Gregor d. Gr., Dialoge II, 3, 5).

Wir sprechen und singen in diesen Tagen von der erwarteten Ankunft des Herrn: „Jerusalem, erhebe deine Augen, denn es naht die Herrlichkeit des Herrn“ (Responsorium der Adventvesper). Sich in die Anwesenheit bei sich selbst einzuüben, ist ein Appell in den Wochen vor Weihnachten. Eine Ankunft Gottes in unser Zuhause ist aber zu jeder Zeit möglich und wird ein Grund zur Freude sein. Hoffentlich sind wir daheim!

Abt Johannes Jung OSB



BEI DEN SCHOTTEN ...

KIRCHE IN CORONA-ZEITEN

Wir laden Sie herzlich ein, regelmäßig auf der Homepage der Pfarre und des Klosters (www.schotten.wien) vorbeizuschauen. Wir wollen dort auf alle Fälle spirituelle Angebote und Impulse bereitstellen und auf diesem Weg mit Ihnen in Kontakt bleiben. Geplant sind derzeit virtuelle Adventandachten an den Samstagen vor den Adventsontagen.

Wir freuen uns, Sie virtuell begrüßen zu dürfen!

SCHOTTENADVENT

Nicht wie gewohnt kann der Schottenadvent dieses Jahr am ersten Adventwochenende stattfinden. Wir arbeiten an einer Möglichkeit diesen im Dezember vielleicht im kleinen Rahmen nachzuholen. Bis dorthin haben Sie zwei Möglichkeiten unsere Projekte zu unterstützen: Waren aller Art finden Sie zum Schmökern, Bestellen und Kaufen auf Instagram unter „schottenadventmarkt“ oder Sie bestellen analog über eine Box in der Kirche. Diesbezügliche Informationen über die Waren finden Sie auf dem Schriftenstand. Die Kirchen sind zum persönlichen Gebet geöffnet. Gerne können Sie auch direkt auf das Konto SCHOTTEN+SOLIDARITÄT spenden. Verwenden Sie dazu entweder den Erlagschein im Inneren oder den QR-Code für das Konto der Schottenpfarre.



Zahlen mit Code

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

WELCHER PLATZ?

Trotz Coronakrise steht der Verkehrte Adventkalender wieder in der Schottenkirche bereit. Die Anliegen finden Sie unter www.schottenpfarre.at. Spenden können – solange keine Gottesdienste stattfinden können und der Klosterladen geschlossen ist – dennoch nach telefonischer Ankündigung im Klosterladen (01/534 98 600) zwischen 10.00 und 16.00 Uhr abgegeben werden.



Wir bedanken uns für jede Spende!

VORSCHAU: WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

Heuer wird am 25. Dezember 2020 sowie am 1. Jänner 2021 **nur um 11 Uhr**, und 26. Dezember 2020 **nur um 9.30 Uhr** ein Gottesdienst in der Schottenkirche stattfinden. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine gemeinsame Messe der Gemeinden ausreichend ist.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Feier!



MITARBEIT IN DER WÄRMESTUBE

Die Auflagen für die Wärmestube aufgrund der Coronamaßnahmen erfordern zusätzliche Helferinnen und Helfer, für die auch FFP2 Masken zur Verfügung gestellt werden. Wenn Sie mitarbeiten können, melden Sie sich bitte unter pfarrcaritas@schottenstift.at.

Wir sind dankbar über jede helfende Hand!



AUS DEM PFARRLEBEN



Amtseinführung von P. Augustinus

Am 13. September 2020 konnten wir im Gottesdienst um 9.30 Uhr die Amtseinführung von P. Augustinus Zeman OSB als Pfarrprovisor gemeinsam mit Dompfarrer Toni Faber in seiner Funktion als Dechant feiern.



Fotos: P. Christoph Merth OSB

Ausflug der Neugefirmten

An einem wunderschönen Herbsttag trafen sich die Neugefirmten in aller Frühe am Franz-Joseph-Bahnhof. Da das ursprünglich geplante Firmwochendene nach Heiligenkreuz aufgrund von Corona leider ausfallen musste, sollte dieses mit einem Ausflug nach Melk nachgeholt werden. Nach einer kurzen Zugfahrt nach Krems bestiegen die Jugendlichen mit den Begleitern Hemma, Niki (inklusive kleinem Peter) und Herrn Saletu in die MS Dürnstein. Nach einem ergiebigen Frühstück mit Spezialitäten aus der Wachau blieb viel Zeit den herrlichen Ausblick auf der Terrasse des Schiffes zu genießen. Vorbei an Dürnstein, Spitz und der Ruine Aggstein legte das Schiff in Melk an. Beim Mittagessen im Melker Rathauskeller stieß erfreulicherweise auch noch Abt Johannes zur Gruppe. P. Alois, ein junger Benediktiner und Lehrer in Melk, zeigte das Kloster und die Kirche und führte schlussendlich an seinen Lieblingsort, die Benediktuskapelle im Stiftsgymnasium, wo alle gemeinsam Messe feierten. Erschöpft und glücklich ging es dann mit der Bahn wieder nach Hause.

Hemma Strobl
Firmhelferin





Die Geburt Christi





VON P. AUGUSTINUS
ZEMAN OSB

Die Szene im Stall von Bethlehem ist als Anbetung des Kindes gestaltet. Alle Geschöpfe – Engel, Mensch und Tier – sind auf den Neugeborenen ausgerichtet. Er ist der Mittelpunkt einer neuen Schöpfung. Wir stehen am Beginn von etwas völlig Neuem.

Die Präsenz von Ochs und Esel ist nicht aus dem Weihnachtsevangelium abgeleitet, sondern aus Jesaja 1,3. Die Jesaja-Stelle ist bitter. Ochs und Esel erkennen ihren Herren, Israel aber erkennt den seinen nicht. Die Tiere fordern also auf, die Göttlichkeit des Kindes wahrzunehmen. Eine ähnliche Funktion haben die Hirten. Ihnen ist im Bildgefüge zudem ein ähnlicher Platz zugewiesen wie dem Vieh: Sie sind durch eine Bretterwand vom Bereich des Heiligen getrennt. Im Hintergrund ist ihre Begegnung mit dem Engel auf den Feldern von Bethlehem dargestellt. Im Zenit des Bildes singen die Engel das *Gloria in excelsis deo*.

Die Anbetung des Kindes taucht in der Ikonographie der Geburt Christi spät auf. Bis weit ins 14. Jahrhundert liegt Maria hoheitsvoll auf einer Liege, neben ihr das Kind in der Krippe. Erst in der Spätgotik kniet sie anbetend auf dem Boden.

Der Ort der Geburt Christi wird im Lauf der Jahrhunderte und in den verschiedenen Kulturkreisen unterschiedlich angegeben: als Stall, als Höhle oder als Ruine. Am Schottenaltar sind die drei Lokalitäten kombiniert. Für den Stall stehen die wackelige Bretterwand und ein Schuppen für Ochs und Esel. Der Stall kommt in den biblischen Kindheits Erzählungen bekanntlich nicht ausdrücklich vor. Man hat auf ihn geschlossen, weil Maria im Lukasevangelium das Kind in eine Krippe legt. Der Stall lehnt sich an die Ruine eines gemauerten Hau-

ses. Gemeint ist das Haus des Königs David, der ja aus Bethlehem stammte. Ausgehend von Amos 9,11 erwartete Israel vom Messias, er werde das in Trümmern liegende Haus Davids wieder aufrichten. Das verfallene Haus symbolisiert also das untergegangene Königtum des Hauses David. Jesus wird es in den Gottesreichpredigten und am Kreuz wiederherstellen.

Die Höhle ist in der christlichen Tradition schon früh der Ort der Geburt Christi. In der Ikonographie der Ostkirche ist sie kanonisch – den Stall gibt es dort so gut wie nicht. In unserem Bild ist die Höhle nur angedeutet, und zwar durch das dunkle, vergitterte Loch, das sich im Boden hinter dem Jesuskind auftut. Es zitiert die Geburtsgrotte in Bethlehem, die in ihrer Decke ein ähnliches, ebenfalls vergittertes Loch aufweist. Man wusste im Westen durch Pilgerberichte über die Grotte von Bethlehem Bescheid. Das vergitterte Loch auf unserem Bild wurde von zeitgenössischen Betrachtern also sofort erkannt.

Die Geburt des Erlösers im Inneren der Erde hat einen tiefen Sinn. Der christliche Erlöser kommt nicht nur von oben; er ist nicht nur Geist. Er kommt auch von unten, aus der Materie. Der Erlöser ist Mensch und Gott zugleich.

Die Geburtsgrotte ist zudem ein Vorusbild einer anderen Höhle: der Grabeshöhle. Auf die Passion wird in unserem Bild auch noch anders angespielt. Das Kind liegt ausgestreckt in Marias Armen. Der zeitgenössische Betrachter verband das Motiv mit ihm vertrauten Darstellungen der *Pietà*, in denen der tote Christus in gleicher Haltung auf dem Schoß seiner Mutter liegt. In dieselbe Richtung weist das weiße Tuch, das die vier knienden Engel in den Händen halten. Seine lange, schmale Form legt es nahe, in ihm das Leichentuch zu sehen. Die Bilder gehen ineinander über. Im gemalten Bild liegt das Kind in den Armen seiner Mutter. Im Gedankenbild wird der Leichnam der Mutter genommen und in das Grabschiff gelegt. Die Engel stehen schon bereit.



Die Armhaltung Mariens kann in diesem Sinn vielleicht als Hingabe verstanden werden. Maria gibt ihr Kind an die Bestimmung, die ihm von Gott zugedacht ist. In der *Verkündigung* kommt diese Bestimmung durch das Kreuz zum Ausdruck, das das Christkind schon bei seiner Inkarnation mit sich führt.

Beide Ereignisse (Geburt und Kreuz) sind Entäußerungen Gottes. Gott lässt sein ewiges, allmächtiges Wort zu einem zappelnden, wehrlosen Kind werden. Am Kreuz kehrt die Wehrlosigkeit auf unerträgliche Weise wieder. Ich sagte, dass die Hirten und die Tiere gleiche Positionen im Bildgefüge einnehmen. Noch jemandem ist ein ähnlicher Platz zugewiesen – nämlich uns. Wie Ochs und Esel blicken wir auf die Menschwerdung; nur stehen wir nicht hinter, sondern vor der Szene. Trennt uns nicht der gleiche Bretterzaun vom heiligen Geschehen? Er ist wackelig und prekär; er steht für unsere Welt, für die Dimension, in der wir leben.

Hirten, Ochs und Esel sind unsere Identifikationsfiguren. Das Bild ruft uns auf, wie diese die tiefere Wirklichkeit zu erkennen. Das Weihnachtsbild des Schottenmeisters ist nicht putzig. Es spricht von Entäußerung und Wehrlosigkeit. Und doch erscheint in ihr und nur in ihr die Glorie Gottes.



SCHOTTENKLOSTER: EIN NEUES MESSGEWAND

Die Regenbogenkasel

„Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde.“ (Gen 9,13)



3.240 Seidenfäden heben und senken sich im Webstuhl, verkreuzen und verflechten sich mit den farbigen Schussfäden, welche aus Seide, Wolle, Halbleinen und Japan-Gold bestehen. Mit jedem Faden entsteht das weiße Messgewand mit regenbogenfarbigen Streifen in Brusthöhe für das Schottenstift in Wien. Ein normaler Regenbogen hat 7 Farben; dieser hat 36, die sich flüssig vermischen.



Die Osterkerze 2020

Das geschah auf dem Damastwebstuhl in der Handweberei der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede, Deutschland, die verschiedene Arbeitsstätten hat, z. B. Gymnasium, Jugend- und Erwachsenenbildung im Gästebereich, Schmiede, Schafzucht und Handweberei.

Letztere gibt es seit 1989 und die Messgewänder, Stolen, Chormäntel und Mitren sind weltweit gefragt, von Japan bis in die USA. Bevor ich, Br. Alexander Aust OSB, 1984 in die Klostersgemeinschaft eintrat, hatte ich die Ausbildung als technischer Zeichner, Maschinenbau, abgeschlossen. Der damalige Abt Stephan unterstützte die handwerklichen Begabungen der Brüder, sodass ich 1986 die Ausbildung zum Weber beginnen konnte, die ich als Meister abschloss. Meine Stärke ist die farbliche Gestaltung der Gewebe, vor allem die Farbübergänge.

Als ich die Anfrage von Abt Johannes für ein weißes Messgewand bekommen hatte, führte ich mir den Kirchenraum der Schottenkirche mit den Farben und Lichtverhältnissen noch einmal vor Augen. Ich betrachtete den Ostergruß des Abtes an unsere Gemeinschaft, dort ist die Oster-



VON ALEXANDER AUST OSB,
BENEDIKTINERABTEI KÖNIGSMÜNSTER
IN MESCHEDA

kerze mit goldenem Kreuz und Regenbogen. Mir kam die Idee, einen regenbogenfarbigen Streifen in Brusthöhe so zu gestalten, dass er über den Gaben von Brot und Wein zu sehen sein wird, wenn der Zelebrant am Altar steht.

Der Regenbogen als Zeichen des Bundes zwischen Gott und den Menschen: ein Zeichen der Hoffnung und der Vielfalt in der Einheit; eine Brücke.

Dann begann ich, die Seidenfäden im Webstuhl so einzuziehen, um den Regenbogenstreifen an der richtigen Stelle zu haben, verschiedene Gewebe-Bindungen auszuprobieren, um den besten Farbeffekt zu bekommen, sowie das Gewebe zu berechnen, wo welche Farbe sein sollte; die Schusspulen mit den Garnen zu bespulen und dreimal das Ganze zu weben: für die Vorder- und Rückseite, sowie für den Kragen, die Stola und das Kelchvelum.

Nach dem Weben kam der Stoff des Messgewandes zur Schneiderin unseres Hauses. Sie hat das Gewand zugeschnitten und mit der Hand den Seidenfutterstoff angesäumt; anschließend die beiden Hälften zusammengenäht, so konnte es auf die Reise zum Schottenstift nach Wien gehen.





TAUFEN

Wir gratulieren den Eltern unserer acht Täuflinge der letzten Monate und wünschen ihnen und ihren Kindern Gottes Segen!

TRAUUNGEN

Wir wünschen den zwei Ehepaaren, die im Berichtszeitraum in der Schottenkirche geheiratet haben, Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft!

TODESFÄLLE

Gott schenke den drei Todesfällen unserer Pfarrgemeinde das ewige Leben!



DIE KIRCHENMAUS GIVE ME FIVE

Es ist der 9. November 2020. Kirchenmaus sitzt vor einem unbeschriebenen Blatt Papier, in der Realität natürlich vor einem leeren Word-Dokument. Das Wetter ist, wie es im Monat November eigentlich der Norm entspricht: neblig, feucht und kühl. Der Lockdown Nummer II. ist verordnet, von 20 Uhr abends bis 6 Uhr gelten Ausgangsbeschränkungen.

Vor einer Woche haben vier Menschen bei einem terroristischen Angriff in der Wiener Innenstadt ihr Leben verloren, weitere Passanten wurden teils schwer verletzt.

Kirchenmaus ist nicht als Nagetier geboren worden, sondern hat mehr als vierzig Jahre ihren beruflichen Beitrag zur öffentlichen Sicherheit unseres Landes geleistet. Kirchenmaus kann wahrlich mitreden und mitfühlen.

Die Republik hat Trauer getragen. Im Stephansdom haben hohe und höchste Vertreter der großen Kirchen und Religionsgemeinschaften in Österreich gemeinsam gebetet. Sie haben nicht Erklärungen oder politische Statements abgegeben. Sie haben gebetet und damit ein Zeichen der gemeinsamen Bestrebungen gesetzt, den verbrecherischen Zielen extremistischer Gruppen entgegen zu treten.

Im Gedenken an die Pogromnacht des 9. November 1938 wird das „Nie wieder“ und das „Niemals vergessen“ beschworen.

Über all dem schweben die besorgniserregenden Entwicklungen der

CoVid-Infektionen und die zunehmende Verringerung verfügbarer Spitalsbetten. Ein Verdachtsfall im Schottenkloster bringt das gemeinsame gottesdienstliche Leben in Stift und Pfarre zum Erliegen.

Da und dort werden Hütten für Weihnachtsmärkte aufgebaut. Ob sie im Advent mit Leben erfüllt werden, steht noch in den Sternen.

Am Rathausplatz wurde bereits der „Christbaum“ aufgerichtet. Kirchenmaus hat ihn noch im Urzustand besichtigen können. Ich bewundere die Baumdoktoren und Implantationstechniker, denen es jedes Jahr gelingt, durch Fremdimplantate ein (mit Verlaub) Gewächs am Rande der Scheußlichkeit, in einen doch herzeigbaren Lichterbaum zu verwandeln.

Alle diese Gedanken helfen mir nicht weiter. Was soll ich schreiben? Soll vielleicht die Kolumne dieses Mal entfallen?

Da fällt mir in letzter Minute ein Videoclip ein, den ich vor Kurzem gesehen habe. Ort: Eine Kirche. Zeit: Corona-Krise. Anlass: Eucharistiefeyer, Kommunionsspendung. Handelnde Personen: Ein Priester, eine Mutter, ein kleines Mädchen im Vor-Erstkommunion-Alter.

Mädchen tritt mit Mutter vor. Das gewohnte Kreuzerl auf die Stirn muss Corona bedingt entfallen. Priester hebt stattdessen die Hand zur Segensgeste, seine Handfläche ist dem Kind zugewandt. Da wird die Kleine aktiv - und klatscht ihr kleine Handfläche gegen seine. „GIVE ME FIVE!“ Das Mädchen ist fröhlich.

Kirchenmaus ist es auch. Jetzt steht doch noch etwas auf dem leeren Blatt. Und das will etwas heißen.

Eure Kirchenmaus



COVERBILD

Das Coverbild ist eine Initiale in einer Handschrift des Schottenstiftes des 15. Jahrhunderts (*Sentenzenkommentar des Petrus Lombardus*). Das Motiv findet sich auch auf einem neuen Weihnachtsbillet, das im Klosterladen erhältlich ist.

BIBELWERKZEUGKASTEN

Wir möchten Ihnen mit einigen Buchtipps – zusammengestellt von P. Christoph Merth OSB – das Bibellesen im Lockdown näherbringen:

- 1) **73 Ouvertüren** – Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft.
von Arnold Stadler; Egbert Ballhorn; Georg Steins; Regina Wildgruber; Uta Zwingenberger.
(978-3-579-08237-0)
- 2) **Die Entstehung der Bibel** – Von den ersten Texten zu den heiligen Schriften.
von Konrad Schmid; Jens Schröter
(978-3-406-73946-0)
- 3) **Stuttgarter Altes + Neues Testament + Lexikon im Paket** – Kommentierte Studienausgabe. Die Bibel, revidierte Einheitsübersetzung 2017.
von Michael Theobald; Christoph Dohmen; Jürgen Werlitz.
(978-3-460-44072-2)
- 4) **Das Buch der Bücher** – Die Bibel – Eine Einführung.
von Christoph Dohmen; Thomas Hieke.
(978-3-7917-3114-8)
- 5) **Bibel falsch verstanden** – Hartnäckige Fehldeutungen biblischer Texte erklärt
von Thomas Hieke; Konrad Huber.
(978-3-460-25527-2)

RÄTSELBILD (Seite 2)

Ein Schnappschuss der PGR-Klausur am 26. September 2020 mit Moderator Christoph Wellner.



TERMINE

Winter 2020/2021

NOVEMBER

- Sa, 28.11. 18.00: Lucernar, Vesper
20.00: Vigil zum 1. Adventsonntag
- So, 29.11. **1. Adventsonntag**
- Mo, 30.11. 18.00: Intention für die Kranken und Einsamen

DEZEMBER

- So, 6.12. **2. Adventsonntag**
- Di, 8.12. **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**
- So, 13.12. **3. Adventsonntag „Gaudete“ (KM)**
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Di, 15.12. 06.45: Rorate (Johanneskapelle)
- So, 20.12. **4. Adventsonntag (KW)**
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- Do, 24.12. 08.00: Konventamt mit den Altschotten
17.00: Pontifikalvesper
– keine Abendmesse –
22.30: Weihnachtsvigil
- Fr, 25.12. **Hochfest der Geburt des Herrn**
00.00: Mette
11.00: Messe
– keine 9.30 Uhr Messe und keine Abendmesse –
- Sa, 26.12. **Fest des Hl. Stephanus (SO)**
09.30: Messe
– keine 11.00 Uhr Messe und keine Abendmesse –
- So, 27.12. **Fest der Heiligen Familie (SO)**
- Do, 31.12. 17.00: Jahresschlussandacht
ca. 18.00 Uhr Messe

JÄNNER

- Fr, 1.1. **Hochfest der Gottesmutter Maria**
11.00: Messe
– keine 9.30 Uhr Messe und keine Abendmesse –
- So, 3.1. **2. Sonntag nach Weihnachten (SO)**
- Mo, 4.1. 18.00: Intention für die Kranken und Einsamen

- Di, 5.1. 18.00: Vesper mit Haussegnung,
– keine Abendmesse –
20.00: Vigil
- Mi, 6.1. **Erscheinung des Herrn (SO)**
– keine Abendmesse –
- So, 10.1. **Taufe des Herrn (KW)**
- Mi, 13.1. Jahrestag der Stifter Herzog Heinrich Jasomirgott und seiner Gemahlin Theodora
18.00: Festmesse zum Stiftertag
- So, 17.1. **2. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
19.00: Abendmesse mit greg. Choral
- So, 24.1. **3. Sonntag im Jahreskreis (FM)**
09.30: Taufbekräftigung der Erstkommunionkinder
- So, 31.1. **4. Sonntag im Jahreskreis (SO)**

FEBRUAR

- Mo, 1.2. 18.00: Intention für die Kranken und Einsamen
- Di, 2.2. **Fest der Darstellung des Herrn**
18.00: Kerzenssegnung in der Aula, Prozession, Vesper und Eucharistiefeier
- Mi, 3.2. 18.00: Konventamt mit Spendung des Blasiussegens
- So, 7.2. **5. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
- Mi, 10.2. Hl. Scholastika
- So, 14.2. **6. Sonntag im Jahreskreis**
- Mi, 17.2. **Aschermittwoch**
18.00: Gottesdienst mit Spendung des Aschenkreuzes
- Fr, 19.2. 16.30: Kreuzweg
- Sa, 20.2. 20.00: Vigil zum 1. Fastensonntag
- So, 21.2. **1. Fastensonntag**
19.00: Abendmesse mit greg. Choral

SO: SONNTAGSGOTTESDIENSTORDNUNG, FM: FAMILIENMESSE
KM: KINDERMESSE, KW: KINDERWORTGOTTESDIENST

BLICKPUNKTE SEMINAR

im Schottensaal

<http://blickpunkte-seminar.at/>

KONZERTREIHE – GEGENKLANG

in der Kirche

<http://gegenklang.at/>

SCHOTTENMONTAG

im Schottensaal

www.schottenpfarre.at

Coronabedingt können leider bis 6. Dezember 2020 Gottesdienste nur stark eingeschränkt und Veranstaltungen gar nicht stattfinden. Bitte informieren Sie sich über die Homepage oder im Pfarrbüro über aktuelle Änderungen!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und viel Freude im neuen Jahr wünschen Ihnen Pfarrer und Pfarrgemeinderat der Schottenpfarre!

CARITASSPRECHSTUNDE

im Sitzungszimmer

Di, 1.12., 15.12., 22.12., 12.1., 19.1., 26.1. – 9.00 (Einlass ab 8.30)

WÄRMESTUBE

im Schottensaal

jeweils **Sonntags**, ab **10.1. bis 28.2.**

SCHOTTENADVENT

Bestellungen über eine Box am Schriftenstand in der Kirche sowie online auf Instagram unter „schottenadventmarkt“